



Klimawandel und Sturzfluten

Zwei Exkursionen nach Braunsbach für Tübinger Geographie Studenten und GEV-Mitglieder 2017 und 2018

von Dr. Joachim Eberle (GEV)

Im Mai 2016 ergoss sich eine noch nie dagewesene Sturzflut auf den Ort Braunsbach im Kochertal (Landkreis Schwäbisch Hall). Unvorstellbare Wassermassen mit enormer Erosionskraft entwurzelt Bäume und transportierten Felsbrocken entlang des Orlacher Baches, einem normalerweise wasserarmen Zufluss des Kochers.

Dank der Förderung durch die Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde konnten Studierende der Tübinger Geographie die Auswirkungen der Sturzflut vor Ort im Rahmen einer Exkursion besuchen und wissenschaftlich bearbeiten.

Ursachen und Folgen der Sturzflut wurde an mehreren Beobachtungspunkten auf der Hochfläche und entlang des Orlacher Baches sowie im Kochertal diskutiert. Auf der mit Lösslehm bedeckten, intensiv landwirtschaftlich genutzten Hochfläche, konnten die teilweise staunassen Böden kein Wasser aufnehmen. Dadurch flossen enorme Wassermassen, die durch eine stationäre Gewitterzelle mit überdurchschnittlich heftigem Starkregen ausgelöst wurden, oberflächlich ab und ergossen sich direkt in das steile Tal des Orlacher Baches.

Bei dem plötzlich auftretenden Wasserabfluss durch das enge, üblicherweise nur wenig wasserführende Tal, entstanden meterhohe Hochwasserschübe. Große Gesteinsblöcke und Baumstämme wirkten als Erosionswaffen – tiefe Erosionskolke und -rinnen sowie Hangrutschungen waren die Folge. Brücken und Straßenteile wurden abgerissen und in Braunsbach zahlreiche Gebäude zerstört oder stark beschädigt. Das Hochwasser verursachte Schäden in Höhe von über 110 Mio. Euro und machte die Gemeinde über mehrere Jahre zur Baustelle.

Aufgrund des großen Interesses innerhalb der GEV fand eine weitere Exkursion exklusiv für GEV-Mitglieder statt.